

12
2010

newsletter



Versorgungsnetz Gesundheit e.V.
Qualität durch Vernetzung

Liebe Mitglieder,

... wir freuen uns sehr, Ihnen den letzten Newsletter des Jahres 2010 zu übersenden - gespickt mit interessanten Themen.

Auf unserer Mitgliederversammlung am 27. Oktober wurden Wünsche nach lokalen Themen und einer Porträrierung unserer Mitglieder laut. Die Idee, verstärkt Themen vor Ort zu berücksichtigen, haben wir gleich umgesetzt. Damit grenzen wir uns mehr von den Newslettern ab, die Sie über Ihre Verbände erhalten. Im neuen Jahr lassen wir dann auch eine Vorstellungsrunde der Mitglieder folgen. Dabei brauchen wir natürlich Ihre Unterstützung: Wer möchte zur Premiere vorgestellt werden? Schreiben Sie uns bitte. Schön wäre es, wenn gerade eine der noch nicht so bekannten Einrichtungen den Anfang machen würde.

Auch sonst gilt: Wir freuen uns über alle Themenideen und weitere Anregungen. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Newsletters ist der 22. Januar 2011. Für dieses Jahr verabschieden wir uns von Ihnen. Der gesamte Vorstand wünscht Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen friedlichen Jahreswechsel.

Marion Jessen

Vorstand Versorgungsnetz Gesundheit

Wichtig zu wissen

Sport kann Krebserkrankungen positiv beeinflussen

Tumorerkrankungen sind für etwa jeden vierten Todesfall verantwortlich und können auch im Überlebensfall die Lebensqualität erheblich einschränken. Dabei ist körperliche Bewegung in der Lage, den Krankheitsverlauf positiv zu beeinflussen.

1. Kann Sport Tumore verhindern?

Dies gilt sicher für das Colonkarzinom und das hormonabhängige Mammakarzinom, wahrscheinlich auch für das Bronchial- sowie das Prostatakarzinom. Eine Zusammenfassung von 28 Studien zum hormonabhän-



gigen Mammakarzinom geht von einer Risikoreduktion von ca. 30 Prozent aus. 39 Studien zum colorektalen Karzinom weisen eine reduzierte Krankheitsrate bei körperlich aktiven Personen nach. Für das Colonkarzinom führt der Einfluss von etwa sieben Stunden Gehen je Woche zu einer etwa um 40 Prozent geringeren Erkrankungsrate. Sehr wahrscheinlich kann auch die Häufigkeit des Bronchialkarzinoms wie des Prostatakarzinoms reduziert werden.

2. Kann körperliche Aktivität das Rezidivrisiko senken?

2987 Frauen mit Brustkrebs wurden bis zu 18 Jahre lang beobachtet. Für das hormonabhängige Mammakarzinom ergab sich folgende Senkung des Rückfallrisikos:

- 1 Std. schnelles Gehen je Woche > ca. 20 Prozent
- 2-3 Std. schnelles Gehen je Woche > ca. 40 Prozent
- > 3 Std. schnelles Gehen je Woche > ca. 50 Prozent

Für eine Gruppe von 573 Frauen mit colorektalem Karzinom fand sich durch sechs Stunden Gehen je Woche eine Senkung der Sterblichkeit am Colonkarzinom um 39 Prozent. Zumindest für diese epidemiologisch wichtigen Gruppen stellt muskuläre Aktivität also ein sehr wirksames Mittel zum Schutz vor Rezidiven dar.

3. Welche Bedeutung hat Sport außerdem?

Begleitend zur Therapie und daran anschließend kann körperliche Aktivität die Lebensqualität des Patienten etwa durch Einfluss auf das Fatigue-Syndrom (Erschöpfung) erheblich verbessern und bietet Betroffenen die Möglichkeit, einen eigenen Beitrag zur Gesundung zu leisten. Wenn ein modernes Gesundheitswesen den Fokus auf Effektivität und Wirtschaftlichkeit richtet, kommt der körperlichen Aktivität im Rahmen der Prävention wie der Therapie und Rehabilitation eine herausragende Bedeutung zu.

Dr. Wolfgang Oschkenat,

Sport- und Gesundheitszentrum Corpus

[Mehr lesen](#)



Von und für Mitglieder

Kosten für Kurzzeitpflege steigen

Auswirkungen auf die Versorgung pflegebedürftiger Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt oder in Urlaubszeiten von Angehörigen wird eine Änderung im Haushaltsbegleitgesetz des Landes Niedersachsen für das Jahr 2011 haben. In einer Revision des niedersächsischen Pflegegesetzes ist vorgesehen, dass Zuschüsse für den Investitionskostenanteil im Bereich der Kurzzeitpflege nur noch an solitäre Kurzzeitpflegeanbieter fließen sollen. Solitäre Einrichtungen sind ausschließlich auf Kurzzeitpflege spezialisiert. Einrichtungen, die zwar auf Dauerpflege konzentriert sind, die aber bisher bei freien Kapazitäten die so genannte „eingestreute Kurzzeitpflege“ angeboten haben, sollen hingegen nicht mehr bezuschusst werden.

Die Landesregierung will mit dieser Gesetzesänderung sieben Millionen Euro einsparen. Für jene Menschen, die Kurzzeitpflege in einer Dauerpflegeeinrichtung in Anspruch nehmen, steigen die Kosten. Nach Angaben der Landesregierung betragen die Mehrkosten für einen Pflegebedürftigen 16 Euro je Tag. Da der Anspruch auf Kurzzeitpflege auf vier Wochen begrenzt ist, können Mehrkosten von bis zu 448 Euro im Jahr entstehen.

Da in Oldenburg derzeit nur 15 „echte“ Kurzzeitpflegeplätze zur Verfügung stehen, müssen Pflegebedürftige zwangsläufig in Dauerpflegeeinrichtungen ausweichen. Die Eigenbeteiligungen werden sich daher verdoppeln, viele Betroffene werden Unterstützung durch die Stadt Oldenburg beantragen müssen.

Josef Roß,
Leiter des Sozialen Dienstes im Pius Hospital

[Mehr lesen](#)

Aktuelles vor Ort

Gesundheitskonferenz Oldenburg

Die Oldenburger Gesundheitskonferenz hat sich zum Ziel gesetzt, vorhandene und neue Angebote der gesundheitlichen Versorgung besser auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abzustimmen. An dem Gremium nehmen Vertreter aller wichtigen Organisationen und Institutionen aus dem regionalen Gesundheitssektor teil.

Auf der Gründungssitzung am 26. August 2009 im Gesundheitsamt hatten sich alle Beteiligten für die Einrichtung eines solchen Gremiums ausgesprochen.

Inzwischen laufen die Vorbereitungen zur dritten Gesundheitskonferenz, die sich im Frühjahr 2011 erneut mit dem Thema „Gesundheit und Krankheit im Alter“ befasst.



Die Gesundheitskonferenz geht auf das Niedersächsische Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (NGöGD) zurück, das seit dem 1. Januar 2007 in Kraft ist. Als eine Aufgabe der Landkreise und kreisfreien Städte fordert es die Zusammenarbeit mit Trägern, Einrichtungen und Vereinigungen aus dem Gesundheitswesen vor Ort.

Tim Streit, Gesundheitsamt

[Mehr lesen](#)

Termine

05. Januar 2011, 20:00 Uhr, Gaststätte Schwan,
Stammtisch des Versorgungsnetzes Gesundheit

10. Januar 2011, 14:30 Uhr, Pius Hospital, Krankenpflegeschule, **Fortbildung: Fallen mit steigender Tendenz – Sturzrisiko minimieren**

25. Januar 2011, 19:30 Uhr, Klinikum Oldenburg, Gesundheitshaus, **Vortrag: Organspende – eine Aufforderung an uns alle!**

26. Januar 2011, 14:00 Uhr, Ammerland Klinik, Großer Konferenzraum, **Fortbildung: Hospiz – Herberge auf Lichtung**

02. Februar 2011, 14:30 Uhr, Klinikum Oldenburg, MAZ, **PflegeForum; Reihe: sichtWEISEn des Alters. Thema: Medikamentöse Versorgung des älteren Menschen**

15. Februar 2011, 13:00 Uhr, Karl-Jaspers-Klinik, Bildungszentrum, **Fortbildung: Umgang mit selbstverletzendem Verhalten und Suizidalität**

[Mehr lesen](#)



Versorgungsnetz Gesundheit e.V.
Qualität durch Vernetzung

Versorgungsnetz Gesundheit e. V.
Verein zur Förderung der interdisziplinären
Zusammenarbeit im Gesundheitswesen

Vertreten durch den Vorstand: Rita Wick (1. Vorsitzende)
Rahel-Straus-Str. 10, 26133 Oldenburg
Fon 0441 403-2698, Fax 0441 403-3360
E-Mail: info@versorgungsnetz-gesundheit.de
www.versorgungsnetz-gesundheit.de